

Kulturreise von Augsburg nach Trient

17. - 25. Juli 2021

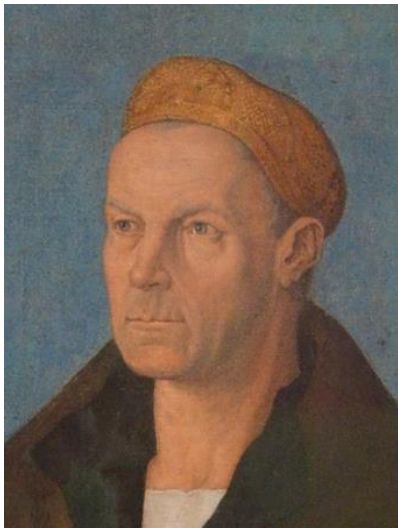
Diese Reise führt **nicht** in Tunnels *durch die Alpen, sondern über die Alpen*. Wir überqueren die Alpen dabei bei unseren östlichen Nachbarn. Warum? Wir wollen den Unterschied zwischen dem europäischen Norden und dem Süden ausserhalb des heimatlichen Kontexts erfahrbar machen.

In der Römerzeit hiess unsere Route **Via Claudia Augusta**. Händler und Soldaten reisten auf ihr, Künstler und Dichter, die deutschen Könige, die sich in Rom zum Kaiser krönen liessen. Zur Zeit der **Renaissance** und besonders in der Regierungszeit von **Kaiser Maximilian I** waren Augsburg, Innsbruck und Trient wichtige Zentren des Heiligen Römischen Reiches. Auf dieser Route wurde der erste Postdienst von Italien nach Holland eingerichtet. Heute verläuft hier der EU-Transportkorridor Skandinavien-Mittelmeer. Kurz gesagt, wer **gemeinsame europäische Kultur** sucht, findet sie auf dieser Reise.

Augsburg

Die Stadt Augusta Vindelicum, seinerzeit Hauptstadt der römischen Provinz Raetia, ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Hier verbringen wir zwei Abende, zwei Nächte und einen ganzen Tag. Die Stadt liegt nicht direkt am Alpenrand, aber ihr sagenhafter Reichtum hat ihren Ursprung zu einem grossen Teil im Handel über die Alpenpässe.

Am Nachmittag des 24. Juli beziehen wir unsere Zimmer im Hotel zwischen Hauptbahnhof und Altstadt. Zeit für einen ersten Rundgang. Wir besuchen die katholische **Familienkapelle der Fugger** in der evangelischen Annakirche, eine der ersten und schönsten Renaissancedenkmäler Deutschlands.



Der Augsburger **Jacob Fugger** (Porträt links von Albrecht Dürer) entstammte einer Kaufmannsfamilie. Er liess sich in Venedig ausbilden, avancierte zum wichtigsten Geldgeber von Kaiser Maximilian I, erhielt für seine Kredite Schürfrechte in Bergwerken und wurde so zum reichsten Mann Europas.

Besorgt um sein Seelenheil erbaute er 1521 die **Fuggerei**, die älteste Sozialsiedlung der Welt, die bis heute weiterbesteht.

Während der Blütezeit der Stadt Augsburg war Italien stilistisch das gültige Vorbild. Als die Augsburger beschlossen, ein neues **Rathaus** im Stil der Renaissance zu bauen, schickten sie ihren

Stadtbaumeister Elias Holl zuerst nach Italien. Das 1620 eingeweihte monumentale Gebäude mit seinem Prunksaal blieb für die nächsten 297 Jahre das höchste Gebäude Deutschlands.

Am Samstagabend treffen wir uns für ein gemeinsames Abendessen.

Neben Rathaus und Fuggerei besuchen wir auch das **Schaetzler-Palais** mit einem Rokoko-Festsaal, zu dessen Eröffnung 1770 die vierzehnjährige Marie-Antoinette tanzte, als Tochter von Kaiserin Maria Teresia von Wien unterwegs zu ihrem Gatten



Die beiden Bahnen bewältigen bedeutend steilere Strecken als vergleichbare Alpenbahnen ohne Zahnrad (wie zum Beispiel die Bergstrecken am Gotthard oder am Lötschberg).

Innsbruck

Wir sind in Österreich. Die Hauptstadt des Bundeslandes Tirols ist ein lebhaftes urbanes Zentrum, das von hohen Bergen umgeben ist. Unser Hotel, in dem wir zwei Nächte verbringen, ist zentral gelegen, zehn Minuten vom Bahnhof und unmittelbar neben der Altstadt. In der Universitätsstadt gibt es viele Strassencafés und ein reges Kulturleben.



Bei einem Rundgang am ersten Nachmittag in Innsbruck geht es wieder um Kaiser Maximilian I, der in Innsbruck das Haus mit dem **Goldenen Dachl** (Erker mit vergoldeten Ziegeln) erbauen liess. Er und andere Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie haben in der Innsbrucker **Hofburg** gelebt.

Es gibt in Innsbruck eine Vielzahl von Museen. Besonders sehenswert finden wir das Tiroler Landesmuseum **Ferdinandeam**, ein Besuch lohnt sich auch im Tiroler Volkskunstmuseum und im Kunstmuseum

Schloss Ambras, einem der ältesten Museen der Welt. Wir entscheiden je nach Interesse der Mitglieder der Gruppe, vielleicht teilen wir uns auch auf.

In der **Hofkirche** hat Maximilian für sich ein Grabmal mit 28 überlebensgrossen Figuren schaffen lassen. Da stehen seine Vorfahren, zeitgenössische Verwandte, aber auch historische Vorbilder. Ein Schönheitsfehler: der Kaiser ist gar nicht hier begraben. Dafür liegt der 1810 hingerichtete Tiroler Unabhängigkeitskämpfer Andreas Hofer in der Hofkirche.

Weitere Sehenswürdigkeiten: Der Dom, der Stadtturm, die Skisprungschanze von Bergisel der Architektin Zaha Hadid, und die Bergbahnen vom Stadtzentrum auf die 2269 Meter hohe Nordkette (die Zeit reicht nicht für alles, und die Bergbahnen sind nicht im Programm inbegriffen).

Brenner / Brennero

Die Brennerbahn (erbaut 1864-1867) fährt langsam – *slow travel*. Unter uns wird gebohrt am 55 Kilometer langen Basistunnel. Vielleicht steigen wir im Dorf Brenner / Brenner (1370 m ü.M.) aus - eine Inschrift aus dem faschistischen Zeitalter («*Era Fascista*») erinnert an Goethes Italienreise.

Bozen / Bolzano

Im archäologischen Museum liegt eine tiefgefrorene Leiche, die über 5000 Jahre alt ist. Ötzi blieb während Jahrtausenden weitgehend unverändert unter Gletschereis erhalten. Über sein Leben wissen wir inzwischen einiges. Jedenfalls befassen wir uns in Bozen mit diesem alpinen Vorfahren. Vom Museum führt ein Spazierweg dem Talferbach (Talvera) entlang zur Burg **Runkelstein**. Sie ist



berühmt für ihre Fresken aus dem 14. und beginnenden 15. Jahrhundert, die keinen religiösen Inhalt haben, sondern das Leben der Ritter darstellen: modisch gekleidete Menschen an Turnieren, bei der Jagd, bei Spielen, Tänzen und galanten Begegnungen. Kaiser Maximilian war beeindruckt von den Fresken und liess sie restaurieren. Die Darstellungen des Mittelalters inspirierten ihn zur Ausgestaltung der Innsbrucker Hofkirche.

Bozen, die vorwiegend italienischsprachige Hauptstadt des mehrheitlich deutschsprachigen Südtirols, hat eine sehenswerte Altstadt mit einem spätgotischen Dom. Neben dem Dom liegt die belebte **Piazza Walther** mit der Statue des Minnesängers und Dichters Walther von der Vogelweide. Im modernen Teil der Stadt überrascht der Siegesplatz mit mächtigem Triumphbogen und ein Justizpalast mit einem imposanten Fries mit dem Duce Benito Mussolini.

Trento / Trient

Von Bozen aus fahren wir am Freitag weiter nach Süden und erreichen Trento (deutsch Trient). Die Stadt liegt auf 194 Metern Höhe in einem Tal zwischen den südlichen Ausläufern der Alpen. Trotz ihrer Geschichte ist Trient kein Ort des Massentourismus. Sprachlich, kulinarisch und atmosphärisch sind wir hier definitiv in Italien. Die Stadt gehörte aber zum Reich, und im **Dom** wurde Maximilian 1508 zum Kaiser gekrönt.

Wichtigste Sehenswürdigkeit: **Castello di Buonconsiglio** mit Malereien der Renaissance, Residenz der Fürstbischöfe, die hier die Südgrenze des Heiligen Römischen Reichs verwalteten. Der bekannteste Fürstbischof war **Bernardo Clesio** (1485-1539), Humanist und Freund des Erasmus von Rotterdam. Er setzte sich dafür ein, dass das **Konzil von Trient** (1545-1563) in der Stadt abgehalten wurde. Aus seiner Zeit



stammen die zahlreichen prachtvollen Palazzi in der gut erhaltenen Altstadt. Zu entdecken sind Restaurants, Läden, Kirchen, enge Gassen, gedeckte Passagen und weite Plätze.

Rovereto

In Trient endet unsere Reise, aber am Samstag unternehmen wir einen Ausflug ins Städtchen Rovereto südlich von Trient.

Bei einem Rundgang lernen wir die kompakte Altstadt kennen und gelangen zum MART, **Museo d'Arte Moderna e Contemporanea** di Trento e Rovereto. Die Sammlungen geben einen ausgezeichneten Einblick in die italienische Kunst des beginnenden 20. Jahrhunderts. Das grosszügige Museumsgebäude wurde vom Tessiner Architekten **Mario Botta** geplant. Wir kehren von Rovereto nach Trento zurück und geniessen den letzten Abend der Reise bei einem gemeinsamen Abendessen in der Altstadt.

Rückreise durch grossartige Landschaften

Weil der Weg auch das Ziel ist, schlagen wir vor, mit dem Zug nach Meran zu fahren und mit der Vinschgaubahn weiter bis Mals (Malles Venosta). Von dort fährt das Schweizer Postauto weiter, vorbei am Kloster Müstair über den **Ofenpass** und durch die grandiose Landschaft des Schweizer Nationalparks nach Zernez. Die Anschlusszeiten erlauben Kaffeepausen. Der vorgeschlagene Weg ist nicht der schnellste, aber der kürzeste und garantiert der schönste.

Auf Wunsch kaufen wir für Teilnehmer, die an einer schnellen Rückreise interessiert sind, Fahrkarten für eine Reise mit schnellen Zügen von Trento nach Verona, Mailand und von dort in die Schweiz.

Corona

Wir haben diese Reise zwischen der ersten und der zweiten Welle der Corona-Pandemie rekonstruiert – zu einem Zeitpunkt, in dem in den drei besuchten Ländern schon strengere Corona-Massnahmen in Kraft waren als in der Schweiz.



Wir rechnen aber mit einer Normalisierung der Situation in der Schweiz und den Nachbarstaaten bis Mitte Juli, beobachten die Entwicklung der Pandemie und führen die Reise nur durch, wenn Museen und Restaurants offen sind.

Zum Thema Corona schicken wir den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern einige Wochen zum Voraus ein Merkblatt.

Wichtiger als der Ort, an dem wir uns aufhalten, ist das Verhalten, zum Beispiel die Einhaltung von Hygiene- und Distanzregeln und alle anderen in den drei Ländern geltenden Regeln. Wir haben auch unser eigenes [Konzept zum Schutz vor Ansteckungen](#), das wir bei Bedarf aktualisieren, und haben die maximale Gruppengrösse auf unseren Reisen reduziert (maximal zehn Personen, zusammen mit der Reiseleitung zwölf).

Wenn wir eine Woche zusammen verbringen, essen wir manchmal in Restaurants. Beim Essen draussen oder drinnen unterhalten sich Menschen gerne ohne Mundschutz, dabei fliegen Aerosole. Wenn die Pandemie weiterhin bedrohlich ist, bitten wir alle nicht geimpften Teilnehmenden, eine Woche vor unserer Reise die sozialen Kontakte einzuschränken.

Auf Reisen wollen wir trotzdem nicht verzichten. Das wäre unmenschlich, nicht nur für uns, sondern auch für die Hoteliers, Gastwirte, Museen und Bahnbetriebe in unseren drei Nachbarländern.

Unsere Konditionen

Kosten (ab Basel, Bern oder Zürich): **im Doppelzimmer 1590 CHF pro Person, Zuschlag Einzelzimmer 390 CHF**, Reduktion 40 CHF mit Generalabonnement, Zuschlag 40 CHF ohne Halbtax.

Inbegriffen: Reise per Bahn ab Basel, Bern oder Zürich, acht Hotelübernachtungen inklusive Frühstück (je zwei in Augsburg, Innsbruck und Trient, je eine in Füssen und Bozen), Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm, unsere Erklärungen zu Geschichte und Kultur, gemeinsame Abendessen am ersten und am letzten Abend.

Nicht inbegriffen: Andere Mahlzeiten sowie Aktivitäten, die im Programm nicht erwähnt sind.

Anmeldung mit Vorauszahlung der Reisekosten bis 21. Juni 2021 auf das Konto der chtour GmbH, 3147 Mittelhäusern, bei der Raiffeisen Bank Bern, IBAN CH54 8080 8003 2189 8652 1. Bitte bei der Anmeldung den gewünschten Ausflug in Füssen (Wieskirche oder Neuschwanstein) und die gewünschte Rückfahrt (via Ofenpass oder via Verona-Mailand) angeben. Mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns per E-Mail oder Brief die definitiven Angaben über unsere Abfahrzeiten von Basel, Bern oder Zürich und Angaben zu unseren Hotels.

Wir führen die Reise durch für eine **Gruppe von mindestens sechs und maximal zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern**.

Wichtig: Um keinen Verlust zu erleiden, falls Sie vor der Reise erkranken oder sonst verhindert sind, empfehlen wir Ihnen dringend eine **Annulationskostenversicherung**. Wir bieten Reisen nur gelegentlich und vorübergehend an und vermitteln keine Reisen. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass das Bundesgesetz über Pauschalreisen von 1993 auf unser Angebot nicht anwendbar ist. Wir sind nicht dem Garantiefonds der Reisebranche angeschlossen, verwalten aber die Zahlungen unserer Kunden trotzdem treuhänderisch und begleiten alle Reisen persönlich. Mehr auf unserer Website im Teil [Über uns](#).

Wir haben in allen Städten die **Hotels** selbst getestet, die wir für die Unterkunft der Gruppe vorgesehen haben. Es sind sympathische Hotels, alle innert maximal zehn Minuten zu Fuss vom Bahnhof erreichbar und in unmittelbarer Nähe zu den historischen Stadtzentren. Wir buchen die Hotels direkt, denn wir unterstützen lieber Hotelbetriebe als Buchungsplattformen. Wir behalten uns aber vor, ausnahmsweise ein Hotel zu buchen, das wir nicht getestet haben.

Hinweis zum Reisen in einer kleinen Gruppe: Die Bedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich. Einige ertragen nur kurze Zeit in einer Gruppe. Andere geniessen es, mit neuen oder alten Bekannten essen oder spazieren zu gehen. Als Organisatoren unterscheiden wir möglichst klar zwischen Zeiten, die wir als Gruppe verbringen werden, zum Beispiel für thematische Einführungen oder Besuche, und Zeiten, in denen jede und jeder frei ist, selbst etwas zu tun oder sich mit Gleichgesinnten zusammenzuschliessen. Das Programm in den Städten ist ein Angebot, das man auch mal auslassen darf. Wer sich mehr im Hotel, bei Spaziergängen oder in Kaffeehäusern und Konditoreien erholen möchte, darf natürlich die eine oder andere Besichtigung auslassen.

Bei **Fragen** bitte nicht zögern, ein Mail schreiben an chtour@chtour.ch oder 076 303 09 29 anrufen.